

DBV-Marktinformation Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

Paris: Raps erst fester, dann schwächer

Die Rapsnotierungen in Paris haben zur Wochenmitte zugelegt und danach wieder verloren. Sie schlossen zuletzt mit 366,50 EUR/t genau 4 EUR/t unter Vorwochenniveau. Auftrieb gaben zunächst die gesenkten Flächenprognosen für Raps in Kanada und der Ukraine. In Kanada dürfte die Canolafläche 2020/21 rund 1,6 % kleiner ausfallen als im Vorjahr und in der Ukraine wird ein Flächenminus von 0,2 auf 1,1 Mio. ha erwartet. Unterstützung kam zudem von festeren Sojakursen in Chicago und der niedrigen Rapsernteprognose in der EU-27. Die Rapskurse konnten sich allerdings nicht halten. Zum einen erzeugten die etwas schwächeren Rohölkurse Druck, zum anderen die jüngste Prognose des USDA. Sie beziffert die Rapserzeugung 2020/21 auf 70,8 Mio. t und damit rund 2,6 Mio. t über Vorjahr.

Die Rapsimporte der EU-28 haben seit Beginn des Jahres an Fahrt verloren. Insgesamt hat die EU-28 bis zum 10.05.2020 rund 5,4 Mio. t Raps importiert. Das sind 1,6 Mio. t mehr als im Vorjahreszeitraum. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2019)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 20	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	177,34	178,48	-1,14	↘
Brotweizen	176,58	176,59	-0,01	↘
Brotroggen	138,53	138,35	+0,18	↗
Futterweizen	174,69	174,36	+0,33	↗
Futtergerste	148,91	149,44	-0,53	↘
Braugerste	161,51	162,49	-0,98	↘
Körnermais	168,31	167,51	+0,80	↗
Raps	353,38	351,64	+1,74	↗

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		13.05.2020	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Sep 20	184,00	-2,50	-2,25
Paris Weizen	Dez 20	186,00	-2,25	-2,00
Paris Mais	Jun 20	164,25	-0,25	-0,50
Paris Mais	Aug 20	167,00	-0,50	-0,75
Paris Raps	Aug 20	366,50	-3,50	-4,00
Paris Raps	Nov 20	370,75	-2,50	-2,25

Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris

Rekordernte an Sojabohnen avisiert

Die Sojabohnenerzeugung dürfte im Wirtschaftsjahr 2020/21 auf 362,8 Mio. t steigen, damit das Vorjahresniveau um 26,6 Mio. t übertreffen und so Rekordhöhe erreichen. Ausschlaggebend dafür sind die Flächen- und Ertragssteigerungen in den USA. Dadurch dürften die USA 2020/21 mit 112 rund 25 Mio. t mehr Sojabohnen dreschen als 2019/20. In Brasilien soll mit einer Steigerung von 7 auf 131 Mio. t eine neue Rekordernte eingefahren werden. Der Rückgang des brasilianischen Reals und die hohe Exportnachfrage Chinas nach brasilianischen Sojabohnen dürfte viele Landwirte dort dazu bringen, im kommenden Wirtschaftsjahr mehr Soja auszusäen.

Der Bedarf an Sojabohnen dürfte im Vorjahresvergleich ebenfalls deutlich wachsen. Es werden 361 Mio. t avisiert, 13 Mio. t mehr als 2019/20. Damit würde die Erzeugung den Bedarf erstmals seit 2014/15 decken. Für die avisierte Verbrauchssteigerung soll die Nachfragesteigerung in China ausschlaggebend sein. Dort wird mit dem Rückgang der Afrikanischen Schweinepest ein wachsender Futtermittelbedarf erwartet. (Quelle: AMI)

Grafik der Woche

